



Diese Analyse, 1991 erstellt und uns vom Autor vor einigen Jahren zur Verfügung gestellt, ist derart aktuell, dass wir sie nun, wegen des Umfangs in Fortsetzungen, unbedingt präsentieren wollen.

Aggression, Gewalt, Masse

Der Sprengstoff des 19. Jahrhunderts ist heute wieder brisant

von Harald Kutschera

Analysen aus allen Teilen der Welt zeigen uns, dass wir uns in einer Zeit der drastischen Veränderungen befinden. Das Gefühl, dass der bisherige Weg in eine Sackgasse geführt hat, ist unübersehbar. Der Gegensatz der beiden Ideologien, des Kapitalismus und des Kommunismus, der das 20. Jahrhundert beherrscht hat, ist in sich zusammengefallen. Übriggeblieben ist nur noch krasser Materialismus, der das Wohlergehen absichern soll.

Politiker drohen angesichts ihrer Ohnmacht ihre Kompetenz und ihre Glaubwürdigkeit zu verlieren. Der Respekt als moralische Disziplin hat nachgelassen. Der Zusammenhalt einer tragenden geistigen Idee ging verloren. Allgemeine religiöse Überzeugungen gibt es in der westlichen Welt nicht mehr. Anstelle von Visionen ist ein Vakuum getreten. Die gegenwärtige Phase einer geistigen Leere und des Fehlens einer konkreten Vorstellung, wie sich diese geschundene, ausgebeutete und demoralisierte Welt in Zukunft entfalten soll, ist entmutigend und frustrierend.

Die Suche nach Motivationen, um aus dieser beklemmenden Situation herauszukommen, zeigt mehr ein Herumirren als einen konkreten Weg. Man geht heute, so scheint es jedenfalls, eher oberflächlich an die Probleme heran.

Die internationalen Organisationen demonstrieren ihre Handlungsunfähigkeit durch den Mangel an koordinierbarem politischen Willen ihrer Mitglieder. Konzepte werden besprochen und zerredet – als würden die Probleme nicht unter den Nägeln brennen. Politischer Formalismus scheint höher im Kurs als die Aktion. Der Eiertanz der Egoisten dominiert. Die Komplexität und die technische Natur vieler Probleme versperrt die Durchsicht obendrein. Das Vakuum, in dem wir leben, füllt sich offenbar unkontrolliert.

So etwa sah es der „Club of Rome“ in seinem Bericht „Die globale Revolution“.

Von den Medien werden weltweit folgende Symptome ausgeschlachtet:

- * die fortschreitende Verschmutzung der Umwelt,
- * die extreme Armut und Unterentwicklung in den Ländern der Dritten Welt,
- * die Wellen der Gewalt – besonders in den Großstädten, und der anhaltende internationale Terrorismus,
- * die Aktivitäten nationaler Mafias und ihre zunehmende internationale Verflechtung,
- * der Anstieg der Drogenabhängigkeit und -kriminalität
- * der aggressive Exhibitionismus in der Sexualität,
- * die Umtriebe von Randgruppen der Gesellschaft,
- * die Völkerwanderungen der Frustrierten, Enttäuschten und Geschlagenen und der Aufstand der Minderheiten, die immer seltener bereit sind, Mehrheitsentscheidungen zu respektieren.

Der Glaube an die Zukunft ist vielfach ausgehöhlt. Die Menschen sehen sich entweder einem brutalen Wettbewerb oder Arbeitslosigkeit ausgesetzt. Der familiäre Halt droht unter dem Druck der Egoisten dieses Wettbewerbs auseinanderzuberechen oder er zerfällt in der spannungsgeladenen Atmosphäre der Frustration.

Wir finden uns in einer Gesellschaft, die vom Rationalen (oder Scheinrationalen) einerseits und vorrangig vom Materiellen andererseits gelenkt wird. Es ist eine Gesellschaft mit nivellierenden Tendenzen, die kaum andere Wertungen zulässt als den Kaufwert – den Kaufwert des Produkts, den Kaufwert des Geistigen, den Kaufwert des Künstlerischen. Derart forcierter Materialismus aber begünstigt die Aggression, da er frei ist von moralischen Werten. Da geht es nur um Haben oder Nichthaben.

Die Kluft zwischen traditionellen Werten und heutigem Lebensstil hinterlässt Unsicherheit. Die einen lassen sich >>>



schlicht in das Leben fallen, passiv, sie lassen sich mit-schwemmen, die anderen suchen ihr Heil in ausgegrabenen Werten wie etwa dem Nationalismus, oder sie wollen der Dehumanisierung durch die Flucht in Sekten, Drogen und von der Wirklichkeit abgehobene Spekulationen entgehen. Sie alle suchen, da sich die traditionellen Konzepte aufgelöst haben, einen Ausweg aus der Bedrückung.

Ungeahnte, nur verschwommen artikuliert Gefahren der Internationalisierung zeigen schemenhaft ihr Gesicht. Zunahme von unfiltrierter Fremdenangst und Rassismus sind die logischen Folgen. Man empfindet die Entwicklungen als Bedrohung des Gleichgewichts und als ebenso ernsthafte Gefahr für die kulturelle Identität eines Landes.

Alles das sind Charakteristika eines Istzustandes in Zeiten einer großen Wende, vergleichbar mit der Wende durch die Französische Revolution vor 200 Jahren, deren Nachfolgeereignisse uns diesen Istzustand beschert haben.

Es ist eine Wende, an deren Anfang wir uns offenbar gerade befinden, und wir sind wohl noch zu nahe an den Ereignissen, um erahnen zu können, in welcher Form sich die Konfrontation der Fakten auflösen wird. Eine der Erkenntnisse ist jedenfalls, dass in einer beängstigenden Umwelt drastischer Veränderungen Aggression und Gewalt steigen, dass die Demagogen Hochkonjunktur haben und dass die angeschlagenen Massen leicht in den Bann ihrer Ziele geraten.

Und damit sind wir mitten im Thema, in dem Aggression, Gewalt und Massenphänomene die zentrale Rolle spielen werden. (Fortsetzung im nächsten Heft)

Dr. Harald Kutschera (1923 - 2015), geb. in Laa a. d. Thaya in Niederösterreich, studierte an der Universität Wien Publizistik und Kunstgeschichte und war danach in leitenden Positionen in der Industrie und im Verlagswesen und als autodidaktischer bildender Künstler tätig.

Immer interessant:

Lesungen des Verbands Katholischer Schriftsteller Österreichs

1010 Wien, Spiegelgasse 3, Mezzanin – um **19 Uhr** – stets mit musikalischer Begleitung

(Neue Mitglieder und Gäste sind immer willkommen! Einen besonderen Service für Autoren bieten die 4 x jährlich erscheinenden kleinen Lyrik-Heftchen *Nimm dir Zeit für ein Gedicht*)

13.3.2017: Lesung mit Gotho S. Bleier, Christa Meissner und Mechthild Podzeit-Jonke (Buchpräsentation)

10.4.2017: Lesung mit Eva M. Kovacs, Heide Loisel und Reinhart Hosch (Präsentation des Lyrischen Gesamtwerks von Franz Richter)

8.5.2017: Lesung mit Alfons Gutsch, Edgar Hättich und Maria-Allraune Hoppe

Musikverein LA PRIMA VOLTA

1010 Wien, Wipplingerstrasse 8, Barocksaal des Alten Rathauses (1. Stock), **19 Uhr 30**

15.5.2017: Arien, Couplets und Duette von Wenzel Müller, Doyen der Wiener Volksbühne

19.6.2017: Intimate Rivals – Die Musik von Marc Blitzstein & Leonard Bernstein

www.erika-mitterer.org:

Auf der Homepage der Erika Mitterer Gesellschaft finden Sie nicht nur einen Großteil der bisher im *Zaunkönig* erschienenen Beiträge und Gedichte, sondern unter „Aktuelles“ auch Links zu anderen kulturellen Organisationen. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit, sich rechtzeitig über spannende Veranstaltungen zu informieren.



Österreichischer Schriftsteller/innenverband (OESV)
Austrian Writers' Association (AWA)



Österreichische
Gesellschaft für Literatur

FREIE BÜHNE WIEDEN

Musikverein LA PRIMA VOLTA

ÖSTERREICHISCHE HAIKU GESELLSCHAFT

deutsches
literatur
archiv marbach

Plattform
BIBLIOTHEKSINITIATIVEN
WIEN



Internationale
Friedrich Heibel-Gesellschaft